

LinksBlick

Kreisverband und Kreistagsfraktion DIE LINKE. Teltow-Fläming

Alles dreht sich ums Geld

Wenn die Fraktion im märkischen Berkenbrück in Klausur geht, kann Bemerkenswertes berichtet werden. Exklusiv soll unserer Leserschaft nicht vorenthalten werden, dass der langfristige Termin durch Aufgaben und Vorgänge in der Kreisverwaltung an Aktualität gewonnen hatte.

Mit Themen wie Haushaltskonsolidierung, Kommunale Finanzausstattung, SWFG, Kreisumlage und „freiwillige“ Aufgaben war die Bandbreite für zwei Tage Meinungs-austausch gemeinsam mit Kreisvorstandsmitgliedern vorgegeben. Gewollte und charmante Unterstützung haben wir aus dem Landesministerium für Finanzen mit dem Lagebericht der Staatssekretärin Daniela Trochowski erhalten.

Mit einer Fülle von Beispielen hat sie die Finanzausstattung der Kommunen aus Landessicht dargestellt und Vorteile langfristiger Finanzplanung nach neuen Erfordernissen zum Nutzen der Gemeinden angesprochen.

Ebenso wurden die Vorteile des Finanzausgleichsgesetzes diskutiert, aber auch die negativen Auswirkungen für die einzelne Kommune. Im Fazit war es nicht die schlechte Nachricht der sinkenden Geldströme

in die Kreise, sondern die notwendige Aufforderung nach durchdachter Haushaltspolitik mit breiter demokratischer Mitwirkungsmöglichkeit für Steuerzahler. Wenn nicht schon immer, sind Finanzierungsfragen gegenwärtig besonders politische Entscheidungsfragen, die auch unserer Fraktion sachliche Debatten abverlangen. Heutige Ehrenmitglieder der Fraktion haben diesen Zusammenhang bereits in Oppositionszeiten thematisiert. Weil eben ohne finanzielle Spielräume für die Entscheidungsfindung die Mitwirkungsmöglichkeiten beispielsweise bei der Vorbereitung des Haushaltes 2013 eingengt werden. So verständlich Positionen für Ausgabensicherheit sind, ist in Gemeinden und Ämtern die Budgetfrage an die kommunale Aufgabenstellung anzupassen.

Die Klausurdiskussion hat verdeutlicht, dass öffentliche Widerspiegelung unserer Auffassungen im Blickwinkel LINKER Haushaltspolitik unbedingt wirksamer werden muss. Wir wissen sehr genau, dass die so genannten „freiwilligen“ Aufgaben nicht dem Rotstift geopfert werden können, weil dieser Ausgabeblock nicht tauglich ist für den Abbau von etwa

Fortsetzung auf Seite 2

Teltow-Fläming im Bild

Jede Ausgabe unserer Zeitung hat ein neues Bild aus Teltow-Fläming. Wer erkennt den Ort der Aufnahme?



Auflösung des Bilderrätsels der letzten Ausgabe

Seite 4

Zitiert ...

Wer mit mir reden will,
der darf nicht bloß
seine eigene Meinung
hören wollen.

Wilhelm Raabe (1831-1910)

DIE LINKE.

Fortsetzung von Seite 1

52 Millionen Euro Defizit im Kreis. Politisch entschieden werden muss auch: Wer leistet was und wer kann sich was leisten? Noch ringen wir um Lösungen bezüglich der Aufgabenverteilung sowie der Finanzierung zwischen Kreis und den Gemeinden.



Kornelia Wehlan, Daniela Trochowski und Kirsten Gurske (v.l.n.r.)

Wir wissen aus verflossenen Zeiten, dass Gerechtigkeit bei ungleichen Bedingungen kaum gestaltunfähig ist. Aber wie belastbar ist eigentlich der Wille zu gemeinsamen Finanzierungsmodellen zwischen mehr bzw. weniger finanzkräftigen Kommunen? Die Regelmechanismen über die Kreisumlage sind dafür unzureichend funktionsfähig. Hier wollen wir möglicherweise mehr Denkanstöße geben und mit Alltagsgewohnheiten bei Verteilungsgrundsätzen brechen. Wir waren uns in den Aussprachen einig, dass Straßenumwidmungen, Sportförderung, Betriebskostenkürzungen und besonders Sozialleistungen sowie Bildungsausgaben durch unser Wirken in den Kreisausschüssen stärker fachkompetent sowie politisch verantwortungsbewusst begleitet werden müssen.

Diese Aufzählung ist nicht voll-

ständig. Die amtierende Landrätin, unsere Kirsten Gurske, hat allen Teilnehmern vor Augen geführt, wie notwendig die Einflussnahme der Fraktionsmitglieder in den Ausschüssen und in den Wahlkreisen ist. Nicht nur die Weihnachtszeit beginnt bald, sondern genauso die Wahlzeit für die neue Landrätin bzw. den neuen Landrat. Die Fraktion unterstützte mit großer Mehrheit den Antrag zur Abwahl des vorbestraften und erkrankten Landrates. Damit ist bei allen beteiligten Gremien nichts mehr, wie es war, und eine neue Zeitrechnung politischer Entscheidungen für Kreisvorstand, nachgeordnete Gremien und Fraktionen beginnt.

Wir können für diese erste kreisof-fene Abstimmung im Landkreis Teltow-Fläming günstige Bedingungen konstatieren. Andererseits ist auf-merksame Aktivität überall geboten



Iris Bartsch und Kornelia Wehlan

Fotos: F. Thier

für eine Wahlzeit in Sachlichkeit und Fairness. In der heißen Wahlvorbereitungsphase wird vereinbarungsgemäß die Kooperation von Fraktionen des Kreistages nicht tätig sein. Es ist zu erwarten, dass die Parteien der großen Fraktionen eigene Kandidaten für die Personenwahl aufstellen

werden. In Berkenbrück wurde herausgearbeitet und von der Kreisvorsitzenden, Kornelia Wehlan, mehrfach als Aufgabe formuliert, dass die Mobilisierung unserer Wählerinnen und Wähler vor Ort über unseren Wahlerfolg entscheidet.

Noch steht jedoch die Aufstellung des Haushaltes 2013 mit allen Konsequenzen vor uns. Die Arbeitsergebnisse der externen Beratergruppe aus Überprüfungen der Ausgaben der Kreisverwaltung sind im Haushalts- und Finanzausschuss unter Vorsitz von Dirk Hohlfeld (DIE LINKE) zu beraten.

Es dreht sich alles um Einsparungspotenziale im jährlichen Fünf-Millionen-Umfang. Was die etwas verklärende Bezeichnung Haushaltskonsolidierung trägt, ist, wie eingangs beschrieben, die Balance zwischen politischen Wahlhalten und Finanzierungsmöglichkeiten. In der Konsequenz wird es dringlicher, die Finanz- und Steuerpolitik des Bundes zugunsten der Kommunen zu ändern.

Unsere gemeinsame Klausur war eine notwendige Zwischenbilanz vor den wichtigen Entscheidungen des Kreisparteitages am 24. November 2012. Auch die offene und selbstkritische Bewertung der Widerspiegelung unserer Arbeitsergebnisse in der Öffentlichkeit trug zum Erfolg der Beratung bei.

Für die ausgezeichneten Arbeitsbedingungen danken wir dem Team um Iris Bartsch im Märkischen Landhaus in Berkenbrück.

*Jürgen Akuloff, Vorsitzender
der Fraktion DIE LINKE.
im Kreistag Teltow-Fläming*

Praxisgebühr ist unsolidarisch und gesundheitsgefährdend

Ob Arm oder Reich: Alle gesetzlich Versicherten müssen zehn Euro zahlen. Geringverdienende vermeiden deshalb eher den Arztbesuch als Menschen mit höherem Einkommen. Dies führt zur Zwei-Klassen-Medizin. Die Praxisgebühr ist eine Strafgebühr für Kranke, die ganz besonders Menschen mit wenig Einkommen belas-

tet. Sie widerspricht dem Solidarprinzip. Die Überschüsse im Gesundheitsfonds müssen den Kranken zugute kommen, statt dem Finanzminister zur Rettung der Privatbanken. Die solidarische Bürgerversicherung ist das Konzept der Zukunft. Alle zahlen den gleichen Anteil ihres Einkommens und tragen so nach ihren Mög-

lichkeiten zur Finanzierung der Gesundheitsversorgung bei. Dies bedeutet, dass auch Kapitaleinkommen zur Finanzierung des Gesundheitssystems herangezogen werden. Alle haben den gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung und alle erhalten die gleichen Leistungen. Ein gerechtes Gesundheitssystem ist möglich. <

„Ich bin der Neue“

Erweiterte Kreisvorstandssitzung mit Christian Görke in Ludwigsfelde

Die Oktobersitzung des Kreisvorstandes fand dieses Mal im Rathaus Ludwigsfelde statt. Vor Beginn der eigentlichen Vorstandssitzung konnten wir Christian Görke, den neuen Vorsitzenden der Linksfraktion im Brandenburger Landtag, begrüßen, der über die Aktivitäten der Landtagsfraktion berichtete.



Christian Görke stellt sich vor

Foto: F. Thier

Was bewegt die Menschen, uns zu wählen, was ist der bisherige Befund im Flächenland Brandenburg, seitdem DIE LINKE seit 2009 mitregiert? Gute Arbeit und eine gesunde Wirtschaft sind für 80 % der Befragten wichtig, 80 % wollen in Brandenburg eine gute Bildung, und das von Anfang an, 80 % wünschen sich lebensfähige Kommunen und eine gesicherte Gesundheitsversorgung vor Ort.

Ein Ergebnis ist aber auch, dass wir als LINKE Geringverdiener mit einem Einkommen unter 1.000 Euro nicht (mehr) ansprechen, uns jedoch die Menschen mit mittleren Einkommen wählen - hier jedoch auch der Wählerwechsel zur SPD droht. So oder so ist das Fazit: Wir müssen weiter vor Ort sein, erlebbar sein. Und das auch kompetent!

Stichwortartig seien an dieser Stelle nur noch einige Punkte von rot-roter Politik im Land genannt: verhinderte Seenprivatisierung und Sicherung von weiterhin öffentlichem Zugang, ein Brandenburger Vergabe-

gesetz mit einem (zu steigernden) Mindestlohn von acht Euro, eine gute Bildung für alle, denn noch nie in der Geschichte Brandenburgs wurde so viel Geld für Bildung bereitgestellt, das Wahlalter wurde in Brandenburg auf 16 Jahre gesenkt und so ein Zeichen für die politische Beteiligung der Jugend gesetzt. Oder auch die

Quorenänderung und Verfahrenserleichterungen bei der Volksgesetzgebung sind zu nennen. Und ein besonderer Dank von Christian Görke an unsere Kreisvorsitzende und hiesige Landtagsabgeordnete, Kornelia Wehlan, sei auch noch erwähnt: Niemand hat sich so vehement für den Schallschutz am Flughafen BER stark gemacht wie sie und so letztlich auch für die Bereitstellung der 591 Millionen Euro für Schutzmaßnahmen gesorgt.

In der folgenden Vorstandssitzung stellte sich dann unser designierter Direktkandidat für den Bundestagswahlkreis 61 (aus unserem Landkreis sind das Ludwigsfelde und Großbeeren), Norbert Müller, vor und warb um Unterstützung für seine Kandidatur. Die Schwerpunkte seiner Agenda für die Bundestagswahl sind die soziale Frage in Bezug auf die Rente und prekäre Arbeitsverhältnisse, die öffentliche Daseinsvorsorge mit den Problemfeldern Mieten, Wohnraum und natürlich auch die Eurokrise.

Felix Thier, Luckenwalde

Ein Dankeschön

Am 27. September 2012 fand in unserer Geschäftsstelle in Ludwigsfelde die diesjährige Dankeschön-Veranstaltung für unsere fleißigen und zuverlässigen LinksBlick-Verteiler für den Bereich Ludwigsfelde, Großbeeren, Trebbin, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Dahlewitz, Sperenberg, Am Mellensee und Zossen statt.

In gemütlicher Runde haben über 15 unserer „Läufer“, Ideengeber und auch Schreiber zusammengesessen. Wie auch in den vergangenen Veranstaltungen wurde über die verschiedensten Themen gesprochen.

Conrad Irrgang berichtete zum Beispiel über aktuelle Probleme, mit denen sich die IG Metall im Moment auseinandersetzen muss. Dafür werden entsprechende Informationen erarbeitet und Aktionen geplant. Auch Achim Reichardt wusste interessante Dinge zu berichten. So kam es zu einem Treffen mit dem 1. ANC-Vertreter aus Südafrika in der DDR. (Das wäre vielleicht auch mal



Gute Stimmung in Ludwigsfelde

eine schöne Geschichte). Und da am Abend des 27. September noch eine Veranstaltung zum Thema Altanschießer am selben Ort stattfinden sollte, war auch das ein Thema. Ich habe wieder viele Meinungen, Hinweise und Erfahrungen mitnehmen können und freue mich auf die nächste Veranstaltung. Ein Extra-Dankeschön gilt Angelika Linke. Sie hat uns wieder in einer angenehmen Atmosphäre empfangen.

Gabi Pluciniczak, Nuthe-Urstromtal

EINER VON UNS

Im Gespräch mit Christa Zernick

Christa: Sascha, würdest Du Dich bitte unseren Lesern mit einigen biografischen Daten vorstellen?

Sascha: Ich bin 1978 in Berlin-Spandau geboren. Wir lebten in Neukölln und Kreuzberg, dort besuchte ich auch die Grundschule. Mit den vielen ausländischen Kindern gab es keine besonderen Probleme, es war ein gutes und freundschaftliches Miteinander. Während meiner Gymnasialzeit war ich nach der 10. Klasse ein Jahr zum Schüleraustausch in den USA. Am Oberstufenzentrum Wedding, wo ich 1999 das Abitur ablegte, beschäftigte ich mich schon mit Elektrotechnik und Computern.

Nach dem zehnmonatigen Grundwehrdienst begann ich das Studium der Physik, wechselte dann zur Informatik und habe lange als Programmierer selbstständig gearbeitet, auch als IT-Berater – besonders bei Firmengründungen. Seit Oktober 2011 bin ich auf dem gleichen Gebiet bei einer Firma fest angestellt.

Christa: Wie bist Du aus der Großstadt Berlin hierher in die ländliche Provinz gekommen?

Sascha: Nach der Heirat 2009 waren meine Frau und ich auf Wohnungssuche in Berlin und fanden nichts Passendes. In einer Zeitung wurden wir aufmerksam auf ein Angebot als



Sascha Loy

Nachmieter in Waldstadt. Wir machten uns auf den Weg, aus den angegebenen 20 Kilometern wurden zu unserem Erstaunen fast 50, aber Gegend und Wohnung haben uns gefallen und wir fanden gute Nachbarn.

Besonders glücklich sind wir über den herrlichen Wald direkt vor der Haustür. Meine Frau (sie ist Beraterin für Software im öffentlichen Bereich in Berlin und Potsdam) und ich wollen hier bleiben.

Christa: Wie verlief Deine politische Entwicklung, die Dich zur Partei DIE LINKE führte?

Sascha: Schon als Student habe ich mich für linke Politik in der SPD

interessiert, habe für Lafontaine/Schröder Wahlkampf gemacht. Für mich war das Ausscheiden Lafontaines ein Schock – es entstand die Frage: „Wieso habe ich diese Partei gewählt?“ Ich war froh über die Gründung der WASG, habe sie und die PDS passiv beobachtet und festgestellt, dass sie meinen Idealen, meinen Zielen und meiner Sicht auf die Gesellschaft entsprachen. So identifizierte ich mich mit ihnen und wurde 2011 Mitglied der Partei DIE LINKE.

Die Zossener haben mich gut aufgenommen. Ich bin positiv überrascht von ihrer inner- und außerparteilichen Arbeit. Meine Frau, die die gleiche politische Einstellung hat, und ich arbeiten aktiv mit. Sehr gut hat es uns gefallen, dass wir am 1. Mai beim Familienfest in Luckenwalde am Bücherstand helfen konnten – das werden wir gern wiederholen.

Christa: Eine letzte Frage: Welche Hobbys hast Du?

Sascha: Da gibt es Verschiedenes: Als erstes das Basteln, vor allem an meinen beiden Autos, 15 und 24 Jahre alt. Außerdem treibe ich Ausdauersport, Laufen und Krafttraining.

Christa: Ich bedanke mich für dieses aufschlussreiche Gespräch, wünsche Euch persönlich alles Gute und eine erfolgreiche Arbeit in Eurer Basisorganisation Zossen. <

Auflösung BilderRätsel



Der Brunnen steht vor der Kirche St. Sebastian in Baruth/Mark.

Der Ort wurde 1234 erstmals urkundlich erwähnt und gehörte erst zur Ernestinischen, danach zur Abernischen Linie Sachsen.

1596 wurde Baruth von Reichsgraf

Otto zu Solms-Sonnenwalde erworben und 1615 zur eigenständigen Grafenschaft Solms-Baruth. Seit 1616 besitzt Baruth das sogenannte Magdeburger Stadtrecht.

Seit 1815 gehörte Baruth zu Preußen. <

Landtag und Basis

Ein Landtagsabgeordneter muss wissen, was an der Basis gedacht wird, welche Probleme anstehen. Die Basis ist das Rückgrat eines Abgeordneten, so Kornelia Wehlan. Andererseits wollen Genossen an der Basis, dass ihre Abgeordneten wissen, wo die Wähler der Schuh drückt.

Aus diesem Grunde hatte die BO Nuthe-Urstromtal (zwölf Mitglieder) Ende September Kornelia Wehlan als Landtagsabgeordnete eingeladen, um einige Fragen zu klären.

Zum Beispiel bereiten die Straßenumwidmungen von Landes- bzw. Kreisstraßen in kommunale, also gemeindeeigene Straßen einiges Kopfzerbrechen, da der Gemeinde mit Haushaltsdefizit für solche Aufgaben das Geld fehlt, das natürlich mit der Verantwortung für die Straßen nicht nach „unten“ gereicht wird. Wir erfahren, dass die rot-schwarze Landesregierung bis 2009 einen Straßensanierungsstau zu verantworten hat. Da die rot-rote Landespolitik nicht auf Pump von künftigen Generationen leben will, ist im Koalitionsvertrag festgelegt, ab 2014 keine Nettoneukredite aufzunehmen. Also ist Sparen angesagt. Für Bildung (einschließlich Kita), Wissenschaft und Mindestlohn (neues Vergabegesetz) sind zusätzliche Mittel vorgesehen, für Kitas 2013 und 2014 je 23 Millionen Euro mehr.

So kommt es, dass woanders gespart werden muss, u.a. im Straßenbau, einschließlich Radwege. Die Neueinstufung der Straßen stand schon lange an. Als Landesstraßen werden diejenigen eingestuft, die eine überregionale Anbindung sichern. Bei Gemeindestraßen ist nur noch eine Grundsanierung zu sichern. Allein das überfordert schon die meisten Kommunen. Im Kreis Teltow-Fläming wird das Problem noch diskutiert. Bis 2019 erhält Brandenburg 2,3 Milliarden Euro aus dem Länderfinanzausgleich. Uns ist bekannt, dass einige Bundesländer wie

z. B. Bayern und Baden-Württemberg diesen abschaffen wollen. Wo bleibt da die Solidarität zwischen den 16 Bundesländern?

Das Radwegekonzept ist von der Bundesregierung gefordert. Die Umsetzung im Land Brandenburg ist manchmal für uns Bürger nicht nachvollziehbar. Auch die 50%ige Einsparung bei Naturschutzauflagen ist uns unverständlich. Zum Beispiel ist die Beseitigung der tickenden Zeitbombe „Daveda“ in Woltersdorf (ehemalige Teerfabrik) in keinem Förderprogramm unterzubringen.

Die von der SPD angestoßene Neustrukturierung der Gemeinden im Land Brandenburg darf nur auf der Basis der Freiwilligkeit erfolgen. Bis zu den Landtags- und Kommunalwahlen 2014 wird das Thema tabu sein.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Gemeinden nicht in der Lage sind, alle Aufgaben zu lösen. Die Gemeindeverwaltungen können keine Aufgaben „nach unten“ delegieren. Sie werden aber auch nicht mit den erforderlichen Finanzen ausgestattet.

Kritisch sehen wir auch die ständigen „Veränderungen“ im Bildungsbereich. Erst waren Flex-Klassen das Nonplusultra, jetzt ist es die Inklusion. Mir sträuben sich die Haare, wenn ich höre, dass ein Abiturient Goethes „Faust“ nicht mehr gelesen haben muss, aber „Feuchtgebiete“.

In der öffentlichen Wahrnehmung fällt es schwer, den Unterschied zwischen der Politik der LINKEN und der der SPD zu entdecken; aber genau darauf kommt es an, nicht nur im Wahlkampf.

Kornelia Wehlan hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, wie schwer uns LINKEN das Mitregieren gemacht wird. Und im Bund ist diese Koalition überhaupt nicht gewollt.

Deshalb: Jetzt erst recht!

Ingrid Köbke

Vorsitzende BO Nuthe-Urstromtal

Lotta ist da

Lotta, so heißt das neue feministische Magazin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag. Bislang gibt es kein einziges Magazin quer durch die Bundestagsfraktionen, das regelmäßig frauen- und geschlechterpolitische Themen aufgreift, diskutiert und veröffentlicht. Lotta erscheint ab sofort dreimal im Jahr.

Der Name ist Programm: Lotta bedeutet auf Italienisch Kampf: Kampf um Gleichberechtigung und Gleichstellung, für gleiche Löhne, für eine gerechte Verteilung der Arbeit und für soziale Gerechtigkeit. Aus vielen Ländern erzählen Frauen, welche Kraft sie für den Alltag aufbringen müssen, aber auch davon, wie sie aufbegehren und sich wehren. Lotta wird auch den Finger in die Wunde legen, Türen öffnen und den Blick weiten. Und Lotta möchte vor allem eins: Frauen ins Gespräch bringen.

Weil es ohne Frauen keine Demokratie gibt - und nur zusammen kann etwas bewegt werden.

DIE LINKE-Fraktion im Deutschen Bundestag veröffentlicht regelmäßig verschiedenartige Publikationen, die konzentriert und für jede und jeden verständlich über die Schwerpunkte der parlamentarischen Arbeit informieren sollen.

**Viele Publikationen wie z. B. Lotta, Clara oder Klar können kostenfrei unter folgender Adresse angefordert werden:
E-Mail: fraktion@linksfraktion.de
oder Telefon 030-22 75 11 70 <**

DISPUT

Über Aktionen und Fraktionen, über Infostände und Hartz-IV-Beratung.
Über »große« Politik und »kleine« Basisgruppe.
Mit Berichten, Porträts, Interviews und Reportagen (nicht nur) aus dem politischen Alltag.
Und mit einer einzigartigen Seite 48.

Jeden Monat für 2 Euro.
Im Jahresabo für 21,60 Euro:
DISPUT. Mitgliederzeitschrift der Partei DIE LINKE
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
disput@die-linke.de
Telefon (030) 24 00 95 10

www.die-linke.de

DIE LINKE.

Notizen aus dem Karl-Liebkecht-Haus

von Maritta Böttcher

„Auslandseinsatz“ von Till Endemann

Der Spielfilm erzählt die Geschichte einer Gruppe von Bundeswehrosoldaten in Afghanistan. Er öffnet die Black-Box des ISAF-Einsatzes und offenbart das Bild eines Krieges, der nicht zu gewinnen ist. Der Film stellt die Widersprüche innerhalb des Militärs dar. Die Soldaten glauben zu Beginn ihres Einsatzes daran, dass sie in Afghanistan sind, um den Menschen zu helfen. Doch sie erleben bald, dass die wahre Mission der ISAF Aufstandsbekämpfung heißt. Die Geschlossenheit der Bundeswehr bekommt Risse. Wenn die Lage in „Auslandseinsatz“ nur halbwegs realistisch dargestellt ist, dann ist die Bundeswehr nur bedingt einsatzbereit. Und das ist auch gut so. Die NATO-Strategie ist gescheitert. Nach dem Ende des Films wurde mir erneut klar: Der sofortige Abzug aus diesem Krieg ist überfällig!<

Abwärtsspirale in der Rente stoppen

Der Vorsitzende der LINKEN, Bernd Riexinger, fordert nach dem Bekanntwerden des drastischen Kaufkraftverlusts für die Rentnerinnen und Rentner in Deutschland eine „große Rentenreform“. Er fordert unter anderem eine Regel, nach der die Renten nicht langsamer als die Bundestagsdiäten steigen dürften.

Die neuen Zahlen sind eine Bankrottbilanz für die Rentenpolitik aller Kabinette seit der Jahrtausendwende. Alles wird teurer und die Rentner haben real jedes Jahr weniger Geld in der Tasche. Das ist eine stille soziale Katastrophe. Vielleicht sollten wir die Regel einführen, dass die Rentenerhöhung nicht unter der jährlichen Steigerung der Bundestagsdiäten liegen darf. Dann wüssten die Abgeordneten, was es heißt, schleichend enteignet zu werden.

Wir brauchen eine große Rentenreform mit drei Kernpunkten. Erstens

brauchen wir eine neue Rentenformel, damit die Rente wieder mit den Löhnen steigt. Zweitens brauchen wir eine gesetzliche Mindestrente von zunächst 950 Euro gegen Altersarmut. Drittens müssen die Ostrenten bis 2017 schrittweise an das Westniveau angeglichen werden. Die Politik muss handeln. Wir werden gegen die Abwärtsspirale bei den Renten zu einem Aufstand der grauen Köpfe an den Wahlurnen mobilisieren.

Wir stehen am Scheideweg der Energiewende

Die Netzbetreiber erhöhen die Ökostrom-Umlage, die Strompreise steigen weiter. Allein e.on und RWE haben im ersten Halbjahr 11,7 Milliarden Euro Gewinn gemacht. Die Mega-Profiten der Stromkonzerne sind bei steigenden Strompreisen ein Skandal. „Daher müssen die Strompreise auf den Prüfstand. Wer die ökologische Energiewende vorantreiben will, muss sie sozial gestalten“, fordert Gregor Gysi.

Hartz-IV-Sanktionen sind verfassungswidrig

Die Bundesagentur für Arbeit wird in diesem Jahr erstmalig den traurigen Rekord von rund einer Million Sanktionen gegen Hartz-IV-Beziehende erreichen. Hartz-IV-Sanktionen sind eine Schande für Deutschland. Die Sanktionen im Hartz-IV-System sind verfassungswidrig. Sie müssen umgehend abgeschafft werden. Jede Leistungskürzung verletzt das Grundrecht der Betroffenen auf Existenzsicherung und gesellschaftliche Teilhabe. Im vergangenen Jahr waren rund 42 Prozent der Widersprüche gegen Sanktionen und rund 52 Prozent der Klagen vor Sozialgerichten für die Betroffenen ganz oder zumindest teilweise erfolgreich. Es wird demnach auch massenhaft rechtswidrig sanktioniert.

Unter dem Druck von Sanktionsandrohungen müssen die Betroffenen



schlecht bezahlte Jobs annehmen und den Beschäftigten durch Lohndumping in den Rücken fallen. Hartz IV ist und bleibt sozialer Sprengstoff, der sich auch durch Druck und Arbeitsverdichtung direkt auf Erwerbstätige auswirkt.

DIE LINKE tritt dafür ein, Hartz IV durch eine sanktionsfreie Mindestsicherung zu ersetzen, die wirklich die Existenz und gesellschaftliche Teilhabe sichert. <



„Und ob wir dann noch leben werden, wenn es erreicht wird – leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!“

Am 13. Januar 2013 gedenken wir Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs in Berlin-Friedrichsfelde.

Linksjugend trifft sich

Am ersten Oktoberwochenende fand in Cottbus die 13. Landesmitgliederversammlung der brandenburgischen linksjugend [´solid] statt. Ein Wochenende voller Anträge, Workshops, Debatten und Party. Natürlich begann das Wochenende am Freitagabend mit einer ausgefallenen Kennenlernrunde, wie es bei der Linksjugend üblich ist. Bei Karaoke und gemütlichem Beisammensein konnten sich alle Teilnehmer_innen später noch intensiver kennenlernen. Es waren rund 35 Mitglieder und Sympathisanten_innen anwesend.

Der Samstag begann mit Rechenschaftsberichten des Landesprecher_innenrates, der Finanzrevisionskommission und der Landesschiedskommission. Es folgten weitere Berichte von der Bundesebene, den Ortsgruppen und den Landesarbeitskreisen. Danach begann die 1. Workshop-Phase, wo sich jeder zu den Themen Ökologie und Situation der Auszubildenden in Brandenburg informieren konnte.

Am Samstagabend war Peer Jürgens (MdL) zu Gast, um mit uns über die aktuelle Situation der Brandenburger Hochschullandschaft zu sprechen. Kritikpunkt war vor allem die geplante Fusion der BTU und der Hochschule Lausitz.

Am Abend wurde dann ausgelassen zu feministischem Hip Hop gefeiert. Samstag und Sonntag fanden ebenfalls noch Wahlen der wichtigsten Gremien des Verbandes statt.



Stefan Prillwitz

Am Sonntag wurden verschiedene Anträge teilweise sehr emotional diskutiert, wobei unter anderem ein Feminismusantrag sowie ein Antrag zur Nutzung von Recycling-Papier in der Geschäftsstelle in Potsdam angenommen wurden. Abschließend boten die Landesarbeitskreise Ökologie und Shalom sehr interessante Workshops an.

Ich konnte viele positive Eindrücke gewinnen und sehr viele sympathische Mitstreiter_innen kennenlernen.

Dieses Wochenende zeigte mir ganz deutlich, dass der Jugendverband großes Potenzial hat, linke Politik nach außen zu tragen. Der Verband schafft es, wichtige Themen wie Feminismus, Frieden und Ökologie für Jugendliche interessant zu gestalten.

Auf diesem Wege möchte ich auch darauf aufmerksam machen, dass ich mich dafür einsetze, eine Solid-Ortsgruppe in Teltow-Fläming neu zu etablieren. Interessierte Jugendliche können sich gern bei mir melden:

sebastian.prillwitz@gmx.de.

Des Weiteren bitte ich alle Genossen_innen, mein Anliegen an interessierte Jugendliche weiterzuleiten. Die jüngsten Ereignisse in Jüterbog und Zossen zeigen, dass wir organisierte Strukturen für antifaschistisches Engagement brauchen und fördern sollten. Die [´solid] leistet seit Jahren einen immensen Beitrag zu Aktionen gegen Neofaschismus, Intoleranz und Rassismus in der ganzen Bundesrepublik. Das ist natürlich nur ein Thema, für das wir uns einsetzen, aber dieser Punkt bleibt einfach verdammt wichtig!

Danke für eure Unterstützung!

smash Capitalism!

smash Fascism!

Stefan Prillwitz, Jüterbog

Rettungsschirm?

*1. Der ESM ist aufgespannt,
wen der beschirmt, ist ja bekannt.
Banken, Versicherungen und das Kapital,
die finden es prima – allemal.*

*3. Die Immobilienblase platzte bald,
das ließ die Herren aber kalt.
Wasser und Nahrung sind jetzt der Hit,
wer reich ist – profitiert ganz feste mit.*

*5. Die Reichtumsschere öffnet weiter im Galopp,
drum sagen Bürger deutlich Stopp.
Jetzt Umfairteilen und Profit-Verzicht,
weil alles sonst zusammenbricht.*

*2. Sie spekulieren feste weiter,
viel Boni stimmen sie recht heiter.
Gibt es Verlust, was soll das Klagen,
die Kosten sollen andre tragen.*

*4. Palmöl und Mais brauchen viel Platz,
natürlich hebt man diesen Schatz.
Nahrung und Wälder müssen weichen,
nur so kann man Profit einstreichen.*

Rainer Weigt

„Fragend schreiten wir voran“

Am 27.09.2012 fand in der Geschäftsstelle der LINKEN in Ludwigsfelde eine Informationsveranstaltung zum Thema „Altanschließer“ statt. Als Gesprächspartner zu dieser Problematik hatten wir den Landesvorsitzenden der LINKEN, Stefan Ludwig, eingeladen. Über 20 Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt.

Nach einigen einleitenden Ausführungen ging es dann auch schon in die Diskussion. Anhand der Fragestellungen wurde klar, dass in den öffentlichen Diskussionen viele wichtige und meiner Meinung nach grundlegende Informationen gar nicht angesprochen wurden.

Und da war Stefan Ludwig genau der richtige Ansprechpartner. Er hat erklärt, mit wessen Hilfe dieses Gesetz auf den Weg gebracht wurde, nämlich nicht durch die rot-rote Landesregierung, sondern von ihrem Vorgänger. Und das waren SPD und CDU.

Auf Grund dieses Gesetzes sind alle Abwasserverbände und andere Versorger (Gas, Strom) verpflichtet, Beiträge zu erheben. Die Art der Umsetzung ist nicht gesetzlich geregelt. Viele Versorger regeln das ganz unkompliziert über die Gebühren, andere erheben zusätzliche Beiträge.

Der Altanschließerbeitrag wird nicht erhoben für den bereits bezahlten Hausanschluss, sondern für seit 04.10.1990 getätigte Investitionen seitens des Abwasserverbandes.

Nicht nur private Hauseigentümer



Stefan Ludwig

sind davon betroffen, auch öffentliche Einrichtungen.

Man muss sich das etwa so vorstellen: Im Verantwortungsbereich eines Abwasserverbandes wurde eine Investition getätigt. Es wurde zum Beispiel ein neues Abwasserrohr verlegt. Nun hat der Abwasserverband kraft dieses Altanschließergesetzes die

Möglichkeit oder sogar die Pflicht, die Altanschließer an dieser Investition zu beteiligen. Nun kann man sich vorstellen, dass das für die Abwasserverbände auch nicht ganz ohne ist, denn sie haben jetzt einen hohen bürokratischen Aufwand für die Kostenermittlung und die Beitragserhebung zu leisten. Dazu sind sie durch dieses Gesetz verpflichtet! Es besteht die Möglichkeit, differenzierte Beiträge zu erheben. Das wird auch von der LINKEN unterstützt. Davon wird jedoch nicht von allen Verbänden Gebrauch gemacht.

Leider ist mit dem Koalitionspartner SPD eine Gesetzesänderung im Moment nicht möglich.

Wichtig ist für alle, die diese Bescheide bekommen, dass sie nicht so ohne Weiteres hingenommen werden. Auf jeden Fall ist eine Prüfung des Bescheides wichtig. Schon bei der Kostenermittlung können sich Fehler eingeschlichen haben. Auch bei den veranlagten Grundstücksflächen ist eine Überprüfung nicht verkehrt. Denn es gibt auch dort noch Besonderheiten zu beachten, die von Fall zu Fall gesondert betrachtet werden müssen. Es empfiehlt sich also immer eine Beratung.

Gabi Pluciniczak, Nuthe-Urstromtal

Aus dem Antrag der Kooperationsfraktionen SPD/Grüne, DIE LINKE. und FDP/Bauernverband im Kreistag Teltow-Fläming zur Resolution des Kreistages gegen den Rechtsextremismus im Landkreis Teltow-Fläming

Der Kreistag Teltow-Fläming nimmt mit großer Sorge zur Kenntnis, dass in unserem Landkreis nach dem Verbot der Freien Kräfte Teltow-Fläming rechtsextreme Kräfte erneut aktiv werden und ihre Aktionen gegen Menschen richten. Die Fraktionen des Kreistages Teltow-Fläming sind in Verantwortung für unser demokratisches Gemeinwesen und der festen Überzeugung, dass es unsere Pflicht ist und unser politisches Selbstverständnis gebietet, diesen Erscheinungen und ihren Vertretern entgegenzutreten und uns mit ihnen auseinanderzusetzen.

Rechtsextremistisches Denken lässt sich nicht verbieten, sondern nur langfristig durch einen gesellschaftlichen Diskussionsprozess, durch politisches Handeln und soziale Gerechtigkeit verändern. Hierzu werden wir Kreistagsabgeordnete beitragen.

Die Fraktionen des Kreistages unterstützen deshalb das kreisweite Netzwerk für Demokratie und die Weiterführung des Lokalen Aktionsplanes Teltow-Fläming gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Der Kreistag Teltow-Fläming ruft die

Kommunen unseres Kreises auf, ihren Beitrag in diesem langfristigen Prozess beispielsweise durch folgende Maßnahmen zu leisten: Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger durch Podiumsdiskussionen, Flugblätter und Informationen, schnelle Reaktionen mit inhaltlichen Argumenten, wenn an Schulen oder Kindergärten rechtsextremistisches Material verteilt wird, Vernetzung mit Ordnungsdämtern anderer Kommunen und gegenseitige Information dazu, wie gegen rechtsextreme Demonstrationen vorgegangen werden kann. <

Jüterboger Gespräch mit besonderem Ehrengast

Während die Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung sonst ihre Gäste aus Politik und Kultur mit dem interessierten Publikum ins Gespräch bringt, nutzte Maritta Böttcher am 16. Oktober 2012 im Kulturquartier Mönchenkloster ihr Jüterboger Gespräch zur Ehrung unseres Genossen und Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Peter Anders. Seinen 75. Geburtstag am 3. Oktober hatte Peter Anders schon auf einer Reise mit der Familie gefeiert und die Einladung zu einem Empfang überraschte ihn wenige Tage später.

Peter Anders hat am 3. Oktober 1937 in Dresden das Licht der Welt erblickt, überlebte den Bombenangriff am 13. Februar 1945 auf Dresden, begann ein Lehrerstudium in Halle, wurde mit 21 Jahren Lehrer. 1976 hat er seine Ilse geheiratet und war ein ebenso liebevoller Vater für drei Kinder, wie er heute sein Opadasein für seine fünf Enkelkinder genießt. Auch wenn das manchmal ganz schön anstrengend sein kann.

Neben seiner Theaterleidenschaft galt sein Interesse dem Volleyball-Sport und dem Schachspiel in der damaligen BSG „Einheit“ Jüterbog. Er war langjähriger Stammspieler in der Bezirksliga. Nach seinem Studium als Lehrer für Mathematik und Physik bekam er 1958 seine erste Anstellung an der Schiller-Schule in Jüterbog. Er ist nie stehen geblieben, er hat sich im Fernstudium weiter qualifiziert für die Abiturstufe in den Fächern Astronomie und Informatik. Er war langjähriger stellvertretender Direktor der EOS für die Abiturstufe. Peter Anders hat in den 44 Jahren unzählige Schülerinnen und Schüler un-

terrichtet. Wer in Jüterbog die 26- bis 70-Jährigen fragt, wen sie als Lehrer hatten, erhält oft die Antwort – Peter Anders, und der war gut!

Ab 1959 setzte er seine Theaterleidenschaft aus seiner Schul- und Studienzeit im Theater der Werktätigen fort. Das war auch ein Grund, in das Kulturquartier einzuladen, denn die TuK (Theater- und Konzertstätte), wie



Peter Anders empfängt Glückwünsche von Maritta Böttcher

der heutige Walter-Fink-Saal genannt wurde, ist das Zuhause unseres Theaters der Werktätigen! Es war auch ein Verdienst von Peter Anders, dass der Name des Theaters nach der Wende erhalten blieb sowie Existenz und Qualität auf hohem Niveau überdauerten. Das Theater ist in diesem Jahr 63 Jahre alt. Mindestens so viele Inszenierungen, Programme und Auftritte wurden in dieser Zeit absolviert.

Peter Anders war auch immer ein politischer Mensch. Sein Gerechtigkeitsinn und seine Überzeugung, dass es noch etwas Besseres als den Kapitalismus geben musste – vor allem nach dem verheerenden verbrecherischen 2. Weltkrieg! – galten deshalb für ihn als Grundlage dafür, zuerst in der SED und heute in der LINKEN seine politische Heimat zu finden.

Peter Anders hat nicht lange überlegt, als es galt, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren. Seit der Auflösung des Kreistages Jüterbog 1993 ist er Mitglied der SVV Jüterbog. Peter war frühzeitig an der Entwicklung der Beziehungen zu den Partnerstädten interessiert und hat sie oft besucht. Seit 2003 verbringt er nun auch oft seinen Geburtstag mit Repräsentanten der Partnerstädte in Jüterbog, Aßlar oder Waldbröl. In jenem Jahr wurde Peter Anders nämlich als Vorsitzender der SVV gewählt. Er genoss und genießt parteiübergreifend hohes Ansehen. Obwohl das ein sehr schwieriges Amt ist, hat sich Peter nie aus der Fassung bringen lassen und hat immer auch seine Vermittlungsrolle wahrgenommen.

Bei so viel gesellschaftlichem Engagement war die Zahl der Gratulanten natürlich groß. Neben vielen anderen Gästen aus

Jüterbog und Umgebung gratulierten die Landtagsabgeordnete Kornelia Wehlan, Fraktionsvorsitzende und Stadtverordnete der SVV, Jüterbogs Bürgermeister Raue, Amtsleiter_innen und Mitarbeiter_innen der Stadt, Jüterbogs Bürgermeister a.D. Bernd Rüdiger, Walter Fink und Ernst Werner vom Theater der Werktätigen und ehemalige Kollegen.

Hildegard Schneidereit und Edeltraut Liese reizten mit ihren Sketchen die Lachmuskeln und die Kinder und Erzieherinnen von Petzi's Kinderland gratulierten musikalisch.

Wir wünschen Peter Anders nicht ganz uneigennützig noch viele Jahre leidenschaftliches Engagement und Gesundheit.

*Klaus Pollmann, Vorsitzender
Regionalverband Teltow-Fläming Süd*

Vom Sinn des Lesens

Warum liest Du?

Darauf gibt es sicher sehr unterschiedliche Antworten.

Gern lese ich Reisebeschreibungen, da ich mich für andere Länder und fremde Kulturen interessiere. Historische Romane erweitern meine Geschichtskennntnisse. Indem ich in literarischen Gestalten menschliche Verhaltensweisen und Charaktere kennenlerne und werte, kann ich für mich selbst Anregung und Vorbild finden.

Lesen ist für mich Vergnügen, Zeitvertreib und Entspannung; es bildet mich weiter, spricht meine Gefühle und Empfindungen an, erzeugt Zustimmung und Ablehnung, beeinflusst mein Denken und teilweise auch mein Handeln.

So oder ähnlich könnten die Antworten sein. Kinder wollen oft die spannenden und fröhlichen Geschichten selbst lesen, die sie bisher nur vom Hören kannten.

Anna Seghers hat einmal gesagt, Literatur könne nicht den Frieden schaffen und Probleme lösen, aber die Haltung der Menschen dazu beeinflussen und formen.

So ist Literatur eine moralische Größe und Kraft. Sie kann in einer Gesellschaft viel bewirken.

Die Nationalsozialisten wollten mit

ihrer Bücherverbrennung 1933 den Boden bereiten, um die Menschen reif zu machen für Größenwahn, Feindschaft zu anderen, angeblich „minderwertigen Völkern“, Rassenhass und Krieg. Sie fürchteten den Humanismus der Werke von Heinrich Heine, Karl Marx, Thomas und Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger, Stefan Zweig, Anna Seghers, Erich Kästner und vielen, vielen anderen.

Nach 1945 konnten wir diese zwölf



Jahre verfeimten Bücher wieder lesen. Sie wurden in den ersten Nachkriegsjahren oft in hohen Auflagen als preiswerte, für jeden Geldbeutel erschwingliche DIN-A4-Hefte gedruckt. Sie haben Menschen geholfen, wieder an Frieden und Völkerefreundschaft zu glauben. Besonders in der Arbeit der Massenorganisationen spielte fortschrittliche Literatur eine große Rolle, wie ich sie auch in der FDJ kennengelernt und erlebt

habe. Die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion (später DSF) leistete einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Antikommunismus, indem sie russische und sowjetische Literatur, so zum Beispiel Werke von Maxim Gorki, Anton Makarenko, Nikolai Ostrowski vielen Menschen nahe brachte.

Goethe sagt: „Ein Blick ins Buch und zwei ins Leben, das wird die rechte Form dem Geiste geben.“

Vergessen wir bei den Blicken ins Leben, das auch oft schwer und problematisch ist, nicht den Blick in die Bücher.

Dafür gehen auch in diesem Jahr viele Prominente und ehrenamtliche Bürger in die Schulen und Kitas, um den Kindern vorzulesen. Es ist erstaunlich, wie groß Kinderaugen sein können, wenn sie aufmerksam den gelesenen Worten lauschen. Nicht selten kann festgestellt werden, dass einem Kind noch nie eine Geschichte aus einem Buch vorgelesen wurde. Machen wir sie neugierig und wecken ihren Wissensdurst. Unser LinksBlick soll dafür auch weiterhin Anregungen geben.

Bis zum nächsten Mal eine schöne Lesestunde.

*Christa Zernick,
Am Mellensee*

Weihnachten im Thüringer Wald

Linkes Hotel „Am Wald“ in Elgersburg lädt ein

Die Arbeitsgemeinschaft „Senioren“ beim Kreisvorstand Potsdam bereitet eine weihnachtliche Reise in das Hotel „Am Wald“ in Elgersburg in der Nähe von Ilmenau vor.

Wo kann man Weihnachten besser erleben als im verschneiten winterlichen schönen Thüringer Wald? Ruhe, Entspannung und erlebnisreiche Tage sind dort garantiert. Interessante Ausflüge und eine Weihnachtsfeier ganz in Familie oder mit Freunden

lassen die Reise zu einem besonderen Erlebnis werden.

Zu den Höhepunkten zählen: Besuch des weihnachtlich geschmückten Weimar, Fahrt nach Oberhof und zur Schmücke, Besuch des Orgelkonzertes in der historischen Bachkirche in Arnstadt, Panoramafahrt in den westlichen Thüringer Wald, Zwischenaufenthalt mit geführtem Spaziergang in Erfurt auf der Rückfahrt.

Anmeldungen nimmt Genosse

Horst Klett unter 0331-705008 in Potsdam entgegen. Die Abfahrt des Komfort-Reisebusses erfolgt in Potsdam, Zustiegspunkte können aber auch noch, wenn an der Reiseroute gelegen, individuell abgestimmt werden.

23. – 27. Dezember 2012
Reisepreis 470,- Euro (EZZ 60 Euro)
Darin eingeschlossen sind 4 Übernachtungen mit Halbpension, Reiseleitung, Führungen <

Bundesweiter Aktionstag - UMfairTEILEN

Der Aktionstag am 29.09.2012 war von den Veranstaltern gut vorbereitet worden. Sogar Petrus hat mitgespielt. Etwa 40 000 Teilnehmer haben bundesweit an Aktionen und Veranstaltungen in großen und kleineren Städten teilgenommen.

Ich hätte aber mindestens eine Null mehr bei den Teilnehmerzahlen erwartet. Trotzdem war es ein toller Auftakt für Weiteres. Einigen gingen die Forderungen nicht weit genug, andere meinten wohl, da wäre schon alles am Laufen und so brauchten sie sich nicht einzubringen.

Doch nun zu meinen Erlebnissen in Berlin: Am Potsdamer Platz hätte das Gedränge ruhig größer sein können, trotzdem ging es 11 Uhr mit guter Stimmung und Musik los. Die Transparente und Fahnen gaben die Vielfalt der Veranstalter wieder und waren oft sehr ideenreich gestaltet. Es war ein freudiger und bunter Zug, der auch von vielen Zuschauern begrüßt und beachtet wurde, obwohl sie

passiv blieben. Es ging nur langsam voran, aber dann waren wir doch am Neptunbrunnen.

Der Platz war zwar durch Baustellen beengt, aber durchaus für etwa 4000 Teilnehmer ausreichend. Wir wurden mit rhythmischen Umfairteilen-Rufen, Musik und Ansprachen empfangen. Dagobert (die reichste Ente der Welt) bewachte seinen Schatz, der dann doch verteilt wurde.

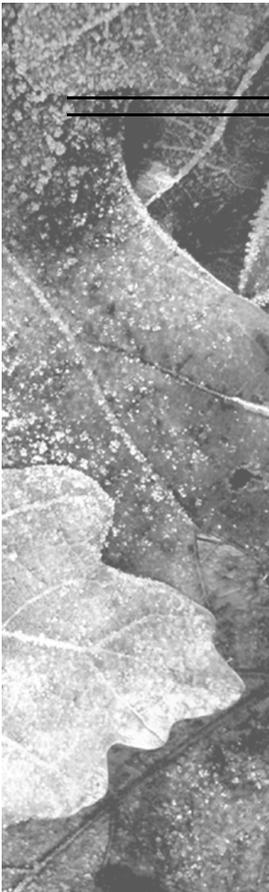
Ich habe ein Netz Schokomünzen an einige verteilt und bei dem Wort Umfairteilen wurden diese auch gern genommen. Besonders habe ich mich über ein Elternpaar mit einem kleinen Kind gefreut. Ich bekam aus einer Handvoll Kupfermünzen einen Glückspfennig zurück. Da haben eben auch andere umfairteilt. Das Umdenken greift also um sich.

Leider strebten viele bald wieder heimwärts. Doch nach Meinung Gebliebener haben sie dabei das Beste bei Musik und Ansprachen verpasst. Diese Sprecher waren zwar nicht so

bekannt, dafür aber sehr deutlich. Gerade die sozialen Missstände wurden klar angesprochen. Hauptsächlich die grünen Fähnchen der Volkssolidarität waren bis zuletzt zu sehen.

Besonders gefiel mir der Sprecher von „Vermögende für Vermögensabgabe“. Er zeigte die politisch gesteuerte Vermögensanhäufung auf, sprach über die in den letzten Jahren oft rasante Reichtumsentwicklung, meist ohne eigenes Bemühen. Dabei fehlen dem Staat laufend Gelder für Bildung, Breitensport, Schwimmhallen etc., die für eine gute Zukunft nötig wären. Er erzählte Folgendes: Zum US-Präsidenten Roosevelt sind Gewerkschafter gekommen und wollten höhere Löhne. Dieser antwortete: „Geht auf die Straße und zwingt mich!“. Damit hat er alles auf den Punkt gebracht. Nur wer sein Gewicht einbringt, wird wahrgenommen und sein Recht erringen.

Rainer Weigt, Klein Schulzendorf



Wir trauern

Unser Genosse

Dr. Dieter Schenk

ist am 24.09.2012

kurz nach Vollendung seines 81. Lebensjahres verstorben.

Mit ihm verlieren wir einen Genossen und Freund, der stets sein ganzes Wissen und seine reichen Lebenserfahrungen in den Dienst seiner Partei stellte.

Nach der Wende war er sofort aktiv dabei, in seinem Umfeld die Parteiarbeit aufrechtzuerhalten bzw. wieder in Gang zu bringen. Langjährig wirkte er als BO-Vorsitzender, wo er sehr wesentlich für den Zusammenhalt des Gruppenverbandes sorgte.

Über die stets emsige Kleinarbeit im Gruppenleben vergaß er nie die grundsätzlichen Probleme in unserer Partei. Immer machte er sich Sorgen, wie sich die Partei inhaltlich weiter entwickeln und im aktuellen Klassenkampf bestehen, sich festigen und weiter entwickeln kann.

Genosse Schenk war Chefarzt der Zahnklinik des VP-Krankenhauses in Berlin.

Als leidenschaftlicher Schachspieler beteiligte er sich bis zuletzt aktiv an Turnieren.

Er hinterlässt Frau und zwei Kinder.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

BO 4 Blankenfelde

Termine

Seniorenachmittag

Am 12.11.2012 um 15.30 Uhr findet in der Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde in der Zinnaer Straße 36 ein Seniorenachmittag statt.

Frau Dr. Liane Grützner wird zum Thema „Demenz“ sprechen. Es wird um Anmeldung unter 03371-632267 gebeten.

Bildungsabend

Prof. Dr. Karin Kulow

„Syrien vor dem Abgrund“

„Ein Land versinkt
im Bürgerkrieg“

am 13.11.2012 um 17.00 Uhr
in der Kreisgeschäftsstelle
DIE LINKE.Teltow-Fläming,
Zinnaer Straße 36
in Luckenwalde

14.11.2012 14 Uhr
Redaktion
Geschäftsstelle Luckenwalde

19.11.2012 19 Uhr
Kreisvorstand
Geschäftsstelle Luckenwalde

IMPRESSUM

Geschäftsstellen: 14943 Luckenwalde, Zinnaer Str. 36, Tel: 0 337 1/632267, Fax: 63 69 36,
14913 Jüterbog, Große Str. 62, Tel: 033 72/432691, Fax: 443033,
14974 Ludwigsfelde, A.-Tanneur-Str. 17, Tel: 03378/510653, Fax: 03378/510654
Spendenkonto: 363 302 7415, BLZ: 160 500 00 bei der MBS Potsdam
Redaktionsschluss: 17. Oktober 2012, der nächsten Ausgabe: 14. November 2012

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Teltow-Fläming,
V.i.S.d.P.: T. Senst, E-Mail: info@dielinke-teltow-flaeming.de

Herzliche Glückwünsche

senden die Basisorganisationen und
Vorstände den Jubilaren, die in diesen Tagen Geburtstag feiern

Günter Pötzsch in Mahlow zum 77. Geburtstag am 12.11.
Dora Pützschel in Mahlow zum 87. Geburtstag am 14.11.
Anneliese Wirth in Jüterbog zum 77. Geburtstag am 14.11.
Johanna Reich in Jüterbog zum 81. Geburtstag am 15.11.
Dr. Günter Stirnal in Blankenfelde zum 71. Geburtstag am 20.11.
Werner Langklotz in Blankenfelde zum 78. Geburtstag am 20.11.
Brigitte Bloch in Luckenwalde zum 84. Geburtstag am 24.11.
Christa Zernick in Am Mellensee zum 79. Geburtstag am 26.11.
Gerda Müller in Rangsdorf zum 88. Geburtstag am 27.11.
Erika Lorenz in Werder zum 83. Geburtstag am 28.11.
Ursula Weber in Schöna-Kolpien zum 81. Geburtstag am 28.11.
Dr. Rudolf Schiller in Blankenfelde zum 77. Geburtstag am 29.11.
Margarete Perlit in Luckenwalde zum 83. Geburtstag am 01.12.
Biruta Schlag in Sperenberg zum 77. Geburtstag am 01.12.
Werner Eiserbeck in Luckenwalde zum 84. Geburtstag am 07.12.
Hannelore Clemens in Jüterbog zum 84. Geburtstag am 08.12.
Dr. Herbert Fiedler in Luckenwalde zum 87. Geburtstag am 08.12.

Michael Maurer in Jüterbog zum 60. Geburtstag am 13.11.
Christa Wetzels in Berlin zum 75. Geburtstag am 14.11.
Gisela Renner in Dahlewitz zum 75. Geburtstag am 22.11.
Günter Kühn in Am Mellensee zum 85. Geburtstag am 25.11.
Hans Kanzok in Nuthe-Urstromtal zum 85. Geburtstag am 28.11.
Rainer Kaufke in Mahlow zum 70. Geburtstag am 30.11.
Ellen Gruner in Blankenfelde zum 50. Geburtstag am 01.12.
Karin Odebrecht in Mahlow zum 75. Geburtstag am 02.12.

Kreisparteitag

Am 24.11.2012 um 9 Uhr findet die 2. Tagung des 3. Kreisparteitages DIE LINKE.Teltow-Fläming im Großen Saal der Kreisverwaltung in Luckenwalde statt. Anschließend wird an gleicher Stelle die Vertreterkonferenz zur Wahl der Vertreter aus Teltow-Fläming für die Landeskonferenz zur Wahl der Landesliste zur Bundestagswahl 2013 durchgeführt.<



DIE LINKE.

DIE LINKE.
Kreisverband Teltow Fläming